Abend-Ausgabe. Nr. 227 Donnerstag, 14. Mai 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 40,7 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 4: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel II. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Krise in Oesterreich

Starhemberg trennt sich von Schuschnigg

Rücktritt und Neubildung der Regierung

Wien, 14. Mai.

Die innerpolitischen Gegensätze in Oesterreich, die sich in den letzten Tagen immer mehr zugespitzt haben, führten zur Neubildung der Regierung. Die Stellung des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg wurde wesentlich gestärkt, während der bisherige Vizekanzler und Bundesführer des Heimatschutzes Fürst Starhemberg wegen Meinungsverschiedenheiten aus der Regierung ausgeschieden ist.

Die erwartete Regierungsneubildung in Oesterreich ist Tatsache geworden. Die neue Ministerliste, die in den frühen Morgenstunden des Donnerstags veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Dr. Schuschnigg: Bundeskanzler, Minister für Aeußeres und Minister für Landesverteidigung;
v. Baar-Baarenfels (Heimatschutz): Vizekanzler, Minister für Inneres und Minister für Sicherheit;
Hammerstein-Equord (Christl.-sozial): Minister für Justiz;
Dr. Pernter (Christlich-sozial): Minister für Unterricht;
Stockinger (Christl.-soz.): Minister für Handel u. Verkehr;
Dr. Draxler (Heimatschutz): Minister für Finanzen;
Resch (Christlich-sozial): Soziale Fürsorge.

Ferner wurden zwei Staatssekretäre ernannt, und zwar General der Infanterie Zehner, Landesverteidigung, und Zernatto, Staatssekretär zur besonderen Verwendung. Das Ministerium für Landwirtschaft bleibt vorderhand noch unbesetzt.

Die amtliche Verlautbarung

Am Donnerstag, um 4 Uhr früh, wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt:

Heute hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg dem Bundespräsidenten seine Demission gegeben und gleichzeitig die Enthebung der Regierung vom Amte beantragt. Bundespräsident Miklas hat dem Antrag Folge gegeben, den Bundeskanzler mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt und ihn mit der Führung des Bundeskanzleramtes einschließlich der auswärtigen Angelegenheiten sowie mit der Leitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung betraut.

Es folgt dann die Aufzählung der oben gemeldeten Ernennungen. Weiter heißt es in der Verlautbarung: Der Vorschlag für die Ernennung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft wurde vorbehalten. Die Leitung des Ressorts führt bis zur Ernennung des künftigen Bundesministers der Bundeskanzler. Hierauf erfolgte die Vereidigung der Mitglieder der neuen Regierung und der Staatssekretäre durch den Bundespräsidenten.

Der bisherige Vizekanzler Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg ist infolge sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Bundeskanzler aus der Regierung ausgeschieden.

Die Regierung hat sich die Aufgabe der Konzentrierung aller vaterländischen Kräfte gestellt. Diese Konzentration erfordert auch die vollkommene Vereinheitlichung der politischen Führung und die Klarstellung des Verhältnisses der Vaterländischen Front zu den staatlichen Einrichtungen. Aus diesem Grunde übernimmt der Bundeskanzler die Führung der Vaterländischen Front. Der Bundesführer des Heimatschutzes, Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg, hat auf den Wunsch des Bundeskanzlers den Mitgliedern des neuen Kabinetts, die Angehörige des Heimatschutzes sind, den Auftrag erteilt, der an sie ergangenen Berufung Folge zu leisten.

Weiter im Dollfuß-Kurs

Halbamtlich wird zu der Regierungsumbildung folgende Verlautbarung herausgegeben: „Mit der heute durchgeführten Neubildung der Regierung Schuschnigg ist ein weiterer und sehr entscheidender Schritt auf dem Wege der Konsolidierung Oesterreichs erfolgt. Der bis nun bestandene Dualismus zwischen beiden ausschlaggebenden Elementen unseres staatlichen Lebens, zwischen der Regierung und der obersten Führung der Vaterländischen Front, konnte in Zeiten einer ruhigeren Entwicklung unbedenklich, ja vielleicht sogar unter dem einen oder anderen Gesichtspunkt als zweckmäßig erscheinen. Zu einer Zeit hingegen, da die dringlichste Frage innerstaatlicher Ordnung der Lösung harre, mußte eine solche Zweiteilung vorwiegend als Hemmnis empfunden werden, denn sie verzögerte die Zurücklegung wichtiger, durch das Dollfuß-Programm vorgezeichneter Etappen und bedeutete auch in mancher Beziehung ein Hindernis für die heute mehr denn je erforderliche Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte Oesterreichs. Durch Beschluß des Bundespräsidenten ist nun dank der Initiative unseres Kanzlers dieser Dualismus beseitigt worden; die Führung des Staates ist mit der Führung der Vaterländischen Front in der Hand des Kanzlers vereinigt. Damit ist die Konzentration aller staatserhaltenden Elemente in unserem Vaterlande gesichert und die unbeirrbare Weiterführung des Dollfuß-Kurses gewährleistet. Daß diese Neuordnung das Ausscheiden des bisherigen Vizekanzlers erforderte, kann die außerordentlichen und absolut unbestrittenen Verdienste, die sich Fürst Starhemberg um das neue Oesterreich erworben hat, in keiner Weise schmälern und in Vergessenheit geraten lassen."

Schuschnigg alleiniger Machthaber

Die Umbildung der österreichischen Regierung, die nach langen Auseinandersetzungen in der vergangenen Nacht erst in den frühen Morgenstunden zustandegekommen ist, wird allgemein als eine große Ueberraschung betrachtet. Um 6 Uhr früh erschienen überall Sonderausgaben der Blätter, in denen der amtliche Wortlaut über die erfolgte Regierungsumbildung ohne weitere Kommentare mitgeteilt wurde. Auf den Straßen bildeten sich Menschenansammlungen, in denen die Lage erörtert wurde. Es erregte besonderes Aufsehen, daß Starhemberg aus dem Kabinett ausgeschieden ist. Man erwartet nun, daß die Entmilitarisierung der Heimwehren widerstandslos erfolgen wird. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der nunmehr außer dem Bundeskanzleramt und dem Heeresministerium auch noch das Außenministerium übernommen hat, übernimmt sozusagen mit freierer Hand die Gewalt in Oesterreich.

Erste Fahrt des Henschel-Wegmann-Zuges

Mit dem „Fliegenden Dresdner" nach Berlin

Drahtbericht unseres an der Probefahrt teilnehmenden Dr.-R.-S.-Schriftleitungsmitgliedes

Berlin, 14. Mai.

Der „Fliegende Dresdner", der von morgen ab in den neuen Fahrplan der Reichsbahn als regelmäßige Verbindung zwischen der sächsischen Landeshauptstadt und Berlin eingefügt ist, wurde am Tage vor der Indienststellung in einer Sonderfahrt den Vertretern der Staatsregierung, der Wehrmacht, der städtischen Behörden, der Partei, der Wirtschaft und deren Presse erstmalig vorgeführt.

8,45 Uhr Hauptbahnhof. Im Saal „Weesenstein" versammeln sich die geladenen Fahrgäste. Reichsstatthalter Mutschmann, Innenminister Dr. Fritsch, Wirtschaftsminister Lenk, General der Flieger Wachenfeld, Oberbürgermeister Zörner, Generalarbeitsführer v. Alten, SS-Oberführer Burckhardt, SA-Brigadeführer v. Carlshausen, Kreisleiter Walter sind erschienen. Spannung steht auf allen Gesichtern geschrieben. Der verantwortliche Leiter der Konstruktionsabteilung der Reichsbahn, Reichsbahndirektor Bergmann, Berlin, spricht Worte der Begrüßung. Er hebt hervor, daß es sich bei dem „Fliegenden Dresdner" um das neueste und schnellste Dampfverkehrsmittel der Welt handelt. Der stellvertretende Präsident der Reichsbahndirektion, Flachs, dankt der Hauptverwaltung der Reichsbahn dafür, daß sie diese neueste Errungenschaft deutscher Technik in den Dienst des Grenzlandes Sachsen gestellt hat.

Oberbaurat Westphal gibt in aller Eile eine knappe Skizze der Konstruktion des Zuges. Schon ist Abfahrtszeit. Auf dem Bahnsteig 10 steht der Zug — vier Wagen, blau und cremegelb im Anstrich, und die riesige und doch so elegante Lokomotive, die in denselben Farben gehalten ist — schon unter Dampf. Reisende von anderen Bahnsteigen drängen sich bewundernd heran. Uns bleibt keine Zeit, den Zug von außen zu betrachten. 9,18 Uhr — kaum merklich zieht die Lokomotive an, die Hände fliegen zum Gruß empor,

der Zug rollt zur Halle hinaus.

Auf der Hohen Brücke wartet ein Schwarm von Menschen. Letzter Blick auf Dresden: Herrlich grüßen die Türme. Breit fließt der Strom. In Neustadt noch ein kurzer Aufenthalt. Von einer altgedienten Lokomotive, wie wir sie kennen, die uns nun aber mit ihrem rußgeschwärzten Leib, ihren hohen Aufbauten geradezu altertümlich erscheint, schaut ein ebenso altgedienter Eisenbahner zu uns herab. Er schüttelt nur den Kopf. Wer hätte solche Entwicklung des Dampfrosses vorausgeahnt!

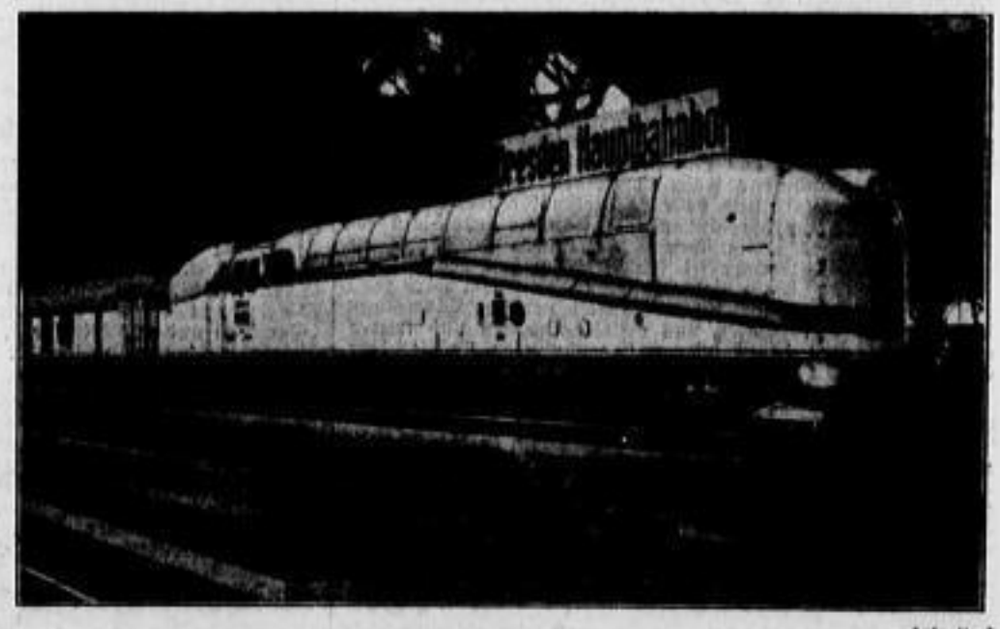
Und dann beginnt die Fahrt endgültig. Ehe wir es uns versehen, tauchen im Morgendunst die blühenden Hänge der Lößnitz auf. Wir sitzen

auf der Aussichtsplattform hinter der Maschine,

deren schmaler, zugespitzter „Schwanz" nur eine Handbreit vom Wagen entfernt ist. So dicht arbeitet die Kuppelung, um den Luftwiderstand möglichst zu verringern. Jede Kleinigkeit der Konstruktion ist auf Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit abgestellt. Das bewährt sich. Schon läuft unsere Maschine auf Touren. Wenige Minuten nach der Abfahrt durchsausen wir mit 105 Kilometer Stundengeschwindigkeit Radebeul. Weinböhla fliegt vorüber. Saftige Wiesen blühen unter Obstbäumen. Der Zug liegt so ruhig, daß man bequem diese Zeilen schreiben kann. Bequem und auch für das Auge schön ist die gesamte Einrichtung.

Ein Weg durch die Wagenreihe

beweist es. Schon die hellenchtenden Gänge, die in einer langen Flucht hintereinander liegen, so daß man von Anfang bis Ende den Zug durchschauen kann, sind eine Augenweide. Die Abteile 3. Klasse tragen lichtes Eichenholzfurnier, die 2. Klasse Mahagoni. Auch in der 3. Klasse sind Sitzbänke und Rückenlehnen, wenn auch in einfacher Weise, gepolstert. Mit Rücksicht auf die hohe Geschwindigkeit mußten die Wagen eine in mancherlei Hinsicht von normalen D-Zug-Wagen abweichende Form erhalten. Die Wände sind soweit wie möglich an die Stromlinienform angepaßt. Im Gewicht ist weitestgehend gespart, und alle vier Wagen wiegen zusammen nur 125 Tonnen und sind damit fast ein Drittel leichter als ge-



Aufn. Koch

Der Henschel-Wegmann-Zug abfahrtbereit auf dem Dresdner Hauptbahnhof